

harter Erscheinungen". Zu den Problem-
bereichen zählte er die geburtenstarken Jahrgänge,
die Energie- und die Beschäftigungspolitik so-
wie die Frage, „ob es so weitergehen kann, daß
wir auf Kosten der zukünftigen Generation“ le-
ben.

Nach den Worten Friderichs' fehlt eine 15 bis
20 Milliarden Mark umfassende Nachfrage, um
im nächsten Jahr eine Wachstumssteigerung von
vier Prozent zu erreichen. Friderichs übte erneut
Kritik an den öffentlichen Haushalten, die kaum
Beiträge zur Ankurbelung der Konjunktur lei-
steten.

Otto Graf Lambsdorff, der wirtschaftspoliti-
sche Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, äu-
ßerte sich kritisch über den Zustand der FDP.
Die Mitgliederzahlen seien rückläufig und die
Finanzierung werde immer schwieriger. Er rief
die Liberalen auf, die Regierung zu stützen.
Dauerhaft könne man sich nicht auf die „grotes-
ke Unfähigkeit der Opposition“ verlassen.

(Fortsetzung auf Seite 2, Spalte 4)

Entwicklungspolitik

Wider für farbige Organisationen

der Redaktion

montieren, welche die Bundesregierung mit
ihren Freunden aufgebaut habe.

Strauß äußerte sich in *Bild am Sonntag* zur
Entwicklungshilfe der Bundesregierung, obwohl
er nicht danach gefragt wurde. Die Frage lautete
vielmehr, wie man den Terrorismus in der Bun-
desrepublik stoppen könne. Strauß erwiderte,
die bisherige Erfolglosigkeit in dieser Sache ha-
be mehrere Gründe. Einer davon sei, daß die bei-
den „Linksparteien“ SPD und FDP wegen ihrer
arteiinternen Verhältnisse nicht alle ernsthaf-
ten Maßnahmen gegen den Terrorismus wagten.
Aber was soll man erwarten“, fügte Strauß hin-
zu, „wenn Ministerin Schlei und SPD-Geschäfts-
führer Bahr durch Unterstützung schwarzer
Terroristen Beihilfe zu Mord leisten?“

Todenhöfer erklärte auf dem Frankfurter
Lughafen, im Beisein eines deutschen Journali-
sten hätten sowohl der Kommandant als auch
ihre zahlreichen junge schwarze Flüchtlinge in einem
Lager bei Botswana zugegeben, daß es als
Auffanglager für Guerillakämpfer diene. In
den Camps habe er weder Frauen noch Kinder
sich alte Menschen getroffen, sagte der CDU-
abgeordnete. Vertreter prokommunistischer
Guerilla-Organisationen hätten zudem offen zu-
gegeben, ohne die Hilfe des Westens wäre es ih-
nen unmöglich gewesen, den Kampf durchzu-
führen und zum Beispiel Waffen in der DDR zu
kaufen. Die 500 000 Mark Entwicklungshilfe der
Bundesrepublik für „angebliche Flüchtlingsla-
ger“ stellten das „böseste Kapitel in der Ge-
schichte der bundesdeutschen Entwicklungshil-
fe“ dar. Todenhöfer sagte dazu, ein Entwick-
lungsminister, der mit deutscher Hilfe ein Sam-
melager für prokommunistische Terroristen fi-
nanziere und dabei ertappt werde, sei für die
Bundesrepublik nicht mehr tragbar. Wenn die
DDR ihre Unterstützung von „Terroristen, die
schuldige Frauen, Kinder und Männer umin-
gen“ mit dem Wort „Freiheitskampf“ zu
Rechtfertigung versuche, übernehme sie die Moral
der deutschen Terroristenszene. (Kommentar S.4.)

20000 Mark auf Nr. 023998, 10000 Mark auf die
Losnummern 131268, 178607 und 209711. 5000
Mark auf die Endziffern 02147, 13319, 24260,
50160 und 69792, 2000 Mark auf die Endziffer 4569,
1000 Mark auf die Endziffern 058 und 559, 600 Mark
auf die Endziffern 65, 69 und 89. (Ohne Gewähr)

Leitartikel und Kommentare

Heute: Die Kanäle sind voll

Von Hans Heigert

Bhutto zwischen der Macht und dem Galgen

Von Carlos Widmann, Delhi Seite 4

Roman Seite 10

Fernsehen und Hörfunk Seite 11

Theater und Kino Seite 18

Ärztzekammer Nordrhein: In zwei Jahren 32 Kunstfehler

Essen (dpa)

Die Ende 1975 gebildete Gutachterkommission
für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärzte-
kammer Nordrhein hat seit ihrem Bestehen 32
Patientenanträge und -beschwerden unter ins-
gesamt 284 geklärten Fällen als „Kunstfehler“
anerkannt. 485 Anträge müssen noch erledigt
werden. Monatlich kommen etwa 40 neue Be-
schwerden hinzu. Nach Ansicht von Kammer-
präsident Dr. Friedrich-Wilhelm Koch hat die
Kommission dazu beigetragen, das Vertrauens-
verhältnis zwischen Patienten und Medizinern zu
verbessern. Nunmehr könne jeder Kranke im
Bereich Nordrhein „kostenlos und unbürokrati-
sch“ prüfen lassen, ob er Opfer eines ärztlichen
Behandlungsfehlers ist. Das Verfahren dauert
bis zu neun Monaten. Obwohl kein Arzt dazu ge-
zwungen ist, haben fast alle Beschuldigten der
Kommission Rede und Antwort gestanden. Bei
den Entscheidungen wird keine Empfehlung
über die Höhe von Entschädigungen ausgespro-
chen.

Bruder von Spiros Simitis: Keine Kontakte zur DDR

Athen (dpa)

Im Zusammenhang mit der geplanten Beru-
fung von Professor Spiros Simitis zum ersten
Bundesbeauftragten für Datenschutz hat dessen
Bruder Professor Konstantin Simitis Behaup-
tungen als verleumderisch zurückgewiesen, er
unterhalte Kontakte zur DDR. In Athen sagte
Konstantin Simitis, er sei niemals Geschäfts-
führer einer DDR-Firma gewesen. Seine An-
waltskanzlei habe Unternehmen aus verschiede-
nen Ländern als Mandanten, zu denen auch Fir-
men aus den Ostblockstaaten gehörten. Simitis
will sich alle rechtlichen Schritte gegen die Ur-
heber der „offenbar in verleumderischer Absicht
aufgestellten Behauptungen im Hinblick auf de-
ren geschäftsschädigende Folgen“ vorbehalten.

Vorerst heiter

München (SZ)

Dem Tief am Wochenende folgt am Wochen-
anfang eine Hochdruckzone, die aber in Kürze
von neuen Tiefausläufern abgelöst wird. Am
Montag in ganz Deutschland nach Auflösung von
Frühnebeln aber vorerst heiter; Tageshöchst-
temperaturen bis zu 25 Grad. (SZ-Wetterbericht
Seite 2.)

SZ vom
5.9.77
Seite 7